

JAKOB KNAB WEINHAUSENER STRASSE 6 87600 KAUFBEUREN
TEL. (08341) 14980 jakobknab@web.de

KNAB Weinhausener Str. 6
D-87600 Kaufbeuren

18. März 2024

BMVg – Abt. Einsatzbereitschaft und Unterstützung Streitkräfte
Herrn GenLt Kai Rohrschneider
Stauffenbergstraße 18
10785 B e r l i n

Sehr geehrter Herr General!

Ich nehme Bezug auf die Antwort der Bundesregierung zu Namenspatronen von Bundesweh-
kasernen aus dem Ersten Weltkrieg vom 21. Juli 2014 (BT-Drucksache 18/2168).

Diese besagte Anfrage an die Bundesregierung verwies auf einen Aufruf von Historikern.
Hier Auszüge aus dem Aufruf: Die kriegerische Welt des Militarismus war eine der Haupt-
ursachen für den Krieg 1914–1918. Der Mythos des Kriegserlebnisses bildete einen der
Grundpfeiler der NS-Ideologie. Auch noch in der Traditionspflege der Bundeswehr leben
Überreste dieses kriegerischen Milieus weiter. Weiterhin sind Kasernen der Bundeswehr
nach Kriegshelden der Wehrmacht benannt: General Fahnert in Karlsruhe, General Schulz
(„Panzerschulz“) in Munster, Hauptmann Marseille („Stern von Afrika“) in Appen,
Oberfeldwebel Schreiber in Immendingen sowie Feldwebel Lilienthal in Delmenhorst.
Traditionspflege ist Geschichtspolitik! Zum August 2014, 100 Jahre nach Beginn des Ersten
Weltkrieges, richten wir an die Bundesministerin der Verteidigung die Bitte, die gültigen
Richtlinien zur Traditionspflege¹ in die Tat umzusetzen und diese Liegenschaften neu zu
benennen:

Emmich-Cambrai Kaserne in Hannover: Als am 4. August 1914 deutsche Truppen in das
neutrale Belgien eindringen, war dies ein eklatanter Verstoß gegen das Völkerrecht. Brutal
eroberten deutsche Truppen in den ersten Kriegstagen die belgische Festung Lüttich (Liège).
In der Kriegspropaganda wurde General Otto von Emmich als „Sieger von Lüttich“ bejubelt.²
Bei den Kämpfen um Lüttich sowie beim weiteren Vormarsch der deutschen Truppen kam es
zu Ausschreitungen gegen die Zivilbevölkerung.³ Emmich trug als Kommandierender

¹ „Kasernen und andere Einrichtungen der Bundeswehr können mit Zustimmung des Bundesministers der
Verteidigung nach Persönlichkeiten benannt werden, die sich durch ihr gesamtes Wirken oder eine
herausragende Tat um Freiheit und Recht verdient gemacht haben.“ (Richtlinien zum Traditionsverständnis und
zur Traditionspflege in der Bundeswehr vom 20. September 1982)

² Diese kriegslüsterne Gebrauchsliteratur machte die Runde: „Und das war der Herr von Emmich / Dieser sprach:
Die Festung nehm' ich / Fräulein Lüttich schrie vor Lust / Und sie hat sich ihm ergeben / In dem Jahr in dem
wir leben / An dem siebenten August“.

³ Vgl. hierzu: *Deutsche Kriegsgräuelt in Belgien*, in: Bruno Cabanes / Anne Dumélin (Hrsg.), *Der Erste
Weltkrieg. Eine europäische Katastrophe*, Darmstadt 2013, S. 46 – 52.

General des X. Armeekorps eine truppendienstliche Verantwortung für jene Kriegsgräuelt. - Auch die Namensgebung „Cambrai“ geht zurück auf die Traditionsoffensive der Wehrmacht aus den Jahren 1937/38. Dieser Traditionsname hält das Gedenken an die erste Panzerschlacht der Geschichte (November 1917) und deren 95.000 Opfer wach.

Hindenburg-Kaserne in Munster: Als Leiter der III. Obersten Heeresleitung (OHL) stand er seit August 1916 für Militärherrschaft und totale Mobilmachung von Wirtschaft und Gesellschaft zugunsten einer radikalen Siegfriedenspolitik. Nach dem Ende des Krieges nährte Hindenburg die „Dolchstoßlegende“. Sein unheilvolles Vermächtnis: Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum neuen Reichskanzler. Der „Tag von Potsdam“, als sich Hitler vor Hindenburg verbeugte, erhöhte das Ansehen des NS-Regimes im In- und Ausland.

Mudra-Kaserne in Köln: Beim Vormarsch in Frankreich im Herbst 1914 wurde General von Mudra von der Kriegspropaganda als „Argonnen-General“ gefeiert. Ende Oktober 1918 sprach sich Mudra für die Fortsetzung des Krieges aus. Als Mitglied der DNVP forderte er im Jahr 1924 einen neuen Waffengang gegen den „Westen zur endgültigen Abrechnung mit dem Erbfeinde“. In Hitlers Traditionsoffensive 1937/38 wurde eine neue Kaserne in Köln nach dem „Held der Argonnenschlachten“ benannt. 1982 wurde der General von Mudra – Preis gestiftet, der auch noch 2012 verliehen wurde.

Marinestützpunkt Kiel – Tirpitz-Mole: Großadmiral Alfred von Tirpitz war der Führer der Deutschen Vaterlandspartei. Die DVLP war eine rechtsradikale Partei, die ab 1917 – mit Ermunterung der OHL - für die Siegfriedenspolitik kämpfte. Diese Partei gilt als präfaschistisch, da sie nationalistische, anti-semitische und völkische Ideologien vertrat. Nach dem Krieg hegte Tirpitz Pläne für eine Rechtsdiktatur. In diesem Umfeld scheute man in den Jahren 1922-23 auch nicht vor einem möglichen Revanchekrieg zurück. Auch seine hartnäckigen Versuche, Stresemanns Versöhnungspolitik zu attackieren, belegen seine aggressive, revanchistische und friedlose Haltung.

Tradition ist wertende Auswahl aus der Geschichte. 2014 ist das historische Datum für die Bundeswehr, endlich geplättete Geschichtsbilder, verklärende Heldenmythen und falsche Traditionen zu tilgen!

Bitte ziehen Sie nun – nach nunmehr knapp zehn Jahren! – diese drei Gesichtspunkte zu Hindenburg in Erwägung:

- Reichskanzler Adolf Hitler am „Tag von Potsdam“: „Wir erheben uns vor Ihnen, Herr Generalfeldmarschall! Dreimal kämpften Sie auf dem Felde der Ehre für das Dasein und die Zukunft unseres Volkes. Heute, Herr Generalfeldmarschall, lässt Sie die Vorsehung Schirmherr sein über die neue Erhebung unseres Volkes. Dieses Ihr wundersames Leben ist für uns alle ein Symbol der unzerstörbaren Lebenskraft der deutschen Nation.“⁴

⁴ Siehe Herfried Münkler, *Die Deutschen und ihre Mythen*, Berlin 2009, S. 283.

- Nach den Röhmputsch-Morden sandte Reichspräsident von Hindenburg folgendes Telegramm an Reichskanzler Adolf Hitler: „Aus den mir erstatteten Berichten ersehe ich, daß Sie durch Ihr entschlossenes Zugreifen und die tapfere Einsetzung Ihrer eigenen Person alle hochverräterischen Umtriebe im Keim erstickt haben. Sie haben das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Hierfür spreche ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank und meine aufrichtige Anerkennung aus.“⁵
- Schließlich ein Auszug aus Hindenburgs „Politischem Testament“: „Ich danke der Vorsehung, daß sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiedererstarkung hat erleben lassen. Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziele, das deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zur inneren Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan.“⁶

Hier nun der entscheidende Satz in der vorbezeichneten Antwort der Bundesregierung vom 21. Juli 2014 zum vermeintlich traditionswürdigen Hindenburg: „Die Meinungsbildung zur Namensgebung der Hindenburg-Kaserne in Munster hat ergeben, dass eine Änderung des Kasernennamens in absehbarer Zeit erneut betrachtet werden soll. Eine konkrete Entscheidung in dieser Sache wird nach Einnahme der Zielstruktur am Standort Munster durch den Hauptnutzer der Liegenschaft, die Panzerlehrbrigade 9, getroffen.“

Ich bitte sehr höflich um Beantwortung dieser konkretisierenden Anfragen:

→Wann wird „in absehbarer Zeit“ eine Änderung des Kasernennamens „Hindenburg“ erneut betrachtet werden?

→Trifft die Vermutung zu, dass der Standort Munster (vulgo „Munsterlager“) mit der Umbenennung der „Panzerschulz“-Kaserne im September 2019 bereits ein Opfer auf dem Altar des Vaterlandes gebracht hat, um so Hindenburg über die Runden zu retten?

Mit Hochachtungsvollen Grüßen
 Udo Toppfuhl

⁵ <https://www.tagesspiegel.de/meinung/es-war-hindenburg-988276.html>

⁶ Jesko von Hoegen, *Der Held von Tannenberg*. Genese und Funktion des Hindenburg-Mythos, Köln – Weimar – Wien 2007, S. 415.